

Schutz des maritimen Lebens und der Ozeane

Unter einer scheinbar sauberen - sich in Wellen türmenden - Oberfläche verbirgt sich ein Leben, das wir erst seit den letzten 20 Jahren beginnen zu verstehen. In den Tiefen der Meeresgräben, manche sind mehrere 1000 Meter tief, leben Kreaturen, die einem Science-Fiction-Film entsprungen sein könnten. Beinahe jeden Tag wird eine weitere Art entdeckt. Die traurige Realität ist leider, dass dies fast zeitgleich mit dem Ausmaß unserer Verschmutzung und Überfischung bekannt wurde. Ob es ein Zurück gibt?

Wir produzieren eine Flut an Plastik, die sich in den Meeren ausbreitet. Mehrere tausend Tonnen täglich! Plastik vergeht nicht. Es schimmelt nicht. Es löst sich nicht auf. Kommt aber immer kleiner auf den Wegwerf-Markt. Das häufigste Plastik, das in seiner Urform die ersten Schäden anrichtet, sind z. B. die vielen Beutel; durchsichtige Gemüsebeutel und die Tüten, die vor Gefrierbrand schützen. Sie werden von Schildkröten und Robben für Quallen gehalten und gefressen! Das führt dazu, dass der Darm des Tieres verstopft wird und führt bei den meisten unweigerlich zum qualvollen Tod.

Direkt darauf folgt das Mikroplastik: Das zerkleinerte Endprodukt unserer weggeworfenen Kunststoffartikel! Mikroplastik wird vom Salz des Meeres solange kleingeschmirgelt, bis es fast unsichtbar ist! Und genau darin besteht die Gefahr, denn das Mikroplastik sammelt sich im Darm der Meerestiere an. Durch die Menge von ein paar Kilo, die in ca. 10.000 Liter Meerwasser enthalten sind, ist dieses Mikroplastik sogar in der Lage, einen Pottwal zu töten!

Ein ganz anderes Problem, welches rein dem Kommerz und der Billigproduktion zu verdanken ist, ist die Überfischung; die Ausbeutung der Weltmeere mit teilweise illegalen Netzen und Langleinen, oft in geschützten Gebieten! In der Antarktis wurde 2014 das illegale Fischerboot, die Thunder, verfolgt und es wurden etliche Male bis zu 64 km Netz geborgen! In vielen Netzen waren bereits nach wenigen Stunden selbst seltene Meeresbewohner gefangen! 64 km ist etwas mehr als die Strecke von Reutlingen nach Stuttgart! Die Supertrawler im Ärmelkanal fangen pro Nacht ca. 25-40 Tonnen Fisch aus der Nordsee. Und es gibt viele dieser Schiffe! Die neue Fangquote gilt nur für die Küsten von Deutschland und Dänemark, in der offenen Nordsee ist es kaum möglich jedes Schiff zu überprüfen. In der Ostsee bis zum Skagarak ist zum Glück wenigstens dies möglich!

Die Folgen der absolut übertriebenen Ausbeutung der Meere werden wir leider noch miterleben, wenn sich der Konsum und die Frage der Nachhaltigkeit nicht im Bewusstsein festfrisst! Wir reden von wenigen Jahren, nicht von Jahrzehnten! Zu diesem Punkt noch ein ganz kurzer "Anhang"! Die Fischzuchten sind nicht die Lösung. Eine Lachszucht wird mit Fischmehl ernährt, je nach Herkunftsland können auch Meeressäuger verarbeitet worden sein! Das Schlimmste jedoch ist die enorme Menge, die verwendet wird, ebenso die extreme Verwendung von Antibiotika und anderen Medikamenten! Im Jahr 2014 wurde der Lachs zum gefährlichsten und giftigsten Lebensmittel ernannt!

In Norwegen werden Schleusen gebaut, um eine Art wilde Zucht aufzubauen, was für die Fjorde und das Leben darin Folgen haben wird. Auch hier gilt: Der Konsument ist der Verantwortliche! Er ist bereit zu zahlen, er zeigt, was er will!

Ein ganz großes Thema der letzten zehn Jahre ist der Kampf um die Meeressäuger - das jährliche Töten der Delfine in der Bucht von Taiji, die Jagd auf die Grindwale, die ebenfalls an den sog. Killing Coves getötet werden auf den Färöern! Und das Research Programm der Japaner, der kommerzielle Finn- und Zwergwalfang von Island und Norwegen! Das häufigste Argument ist die „Tradition“. Weit hergeholt. Den Delfinangfang in Taiji gibt es jetzt ca. 70 Jahre und wurde extremer betrieben, als die Nachfrage der Delfinariern stieg, denn ein trainierter Delfin ist bis zu 150.000 Euro wert! Bis in die 80er Jahre durfte jedes Land die Delfine von Taiji aus ganz legal importieren! Inzwischen ist aus diesem Markt ein unüberschaubarer Schwarzmarkt geworden, bei dem auf Kosten der Meeressäuger an den Flipperdelfinen Millionen verdient werden! Die anderen - für den Markt "unbrauchbaren" - Delfine werden einfach getötet. Dann färbt sich die Bucht wieder rot! Zur Zeit wird versucht, die Kleinwale in die Regelung des IWC zu integrieren und wir hoffen, dass das gelingen wird! Der IWC regelt die Bejagung der Wale weltweit, jedoch gibt es Staaten wie Norwegen und Island, die seine Auflagen generell ignorieren.

So tötet man Großwale in der Nordsee und dem Nordatlantik, hauptsächlich bei den Lofoten und direkt vor Island! Island tötet jedes Jahr etwa 100 der schwer bedrohten Finnwale. Bei einer geschätzten Population von knapp 10.000 Säugern wird allein so jedes Jahr 1 % der Population getötet! Norwegen und Island zusammen töten jedes Jahr ca. 1200 Zwergwale! Norwegen hat die Quote für 2015 selbstständig auf über 1000 Wale hoch gesetzt! Damit könnte 2015 mit Island zusammen eine Rekordquote von über 2000 der Meeressäuger den Walfängern zum Opfer fallen! Und das, obwohl sich die Mehrheit der Bevölkerung gegen die Jagd auf die Meeressäuger ausgesprochen hat!

Als FG „Schutz des maritimen Lebens und der Ozeane“ der Allianz für Menschenrechte, Tier- und Naturschutz fordern wir:



1. Freie und komplette Information für den Konsumenten!
2. Halteverbot von Meeressäugern in Zoos und Aquarien!
3. Kontrolle der Fangflotten auf der Nord- und Ostsee!
4. Kein Import von bedenklicher Ware, die mit maritimen Leben zusammenhängt!
5. Kein Import von bedenklichen Fischmehl!
6. Verbot von Fischfarmen!
7. Verbot kommerzieller Weitergabe von Beifang jeglicher Art, die Kosten der Entsorgung müssen die Fischer selber tragen!
8. Verbot von Thunfischfängen, mindestens solange bis die Bestände wirklich stabil sind!
9. Plastikfreie Supermärkte und Förderung der Forschung an alternativen Verpackungsmaterialien!
10. Frühe Information in Schulen und Hochschulen zum Thema „Maritimes Leben und Bedrohung der Ozeane“!

